



Eine der zahlreichen Kreuzarbeiten, die in der Johanniskirche gezeigt werden.



Passend zum Fototermin hat der Schmetterling auf der Hand des Gekreuzigten Platz genommen – ein Symbol der Auferstehung. Die Installation stammt von Pfarrer Johannes Beer.



Für dieses Kirchenfenster diente ein Stich Martin Schongauers als Vorlage.



Mit Kreuzkrawatte neben einer Arbeit Boris Doempkes: Die Ausstellung macht deutlich, dass das Kreuz nicht nur für Schmerzen steht, sondern auch für Hoffnung, für Heiterkeit.



»Es ist vollbracht« heißt dieses Gemälde Günter Malchows, auf dem das Kreuz durch den Sockel zwar präsent, aber nicht zu sehen ist. Es kündigt von der Auferstehung. Fotos (4): Hartmut Horstmann

Eine Kirche voller Kreuze

Neue Ausstellung wird am Samstag eröffnet

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Der Schmetterling landet zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Auf der Hand des gekreuzigten Jesus nimmt er Platz – ein herrliches Symbol der Verwandlung, der Auferstehung.

Gerne postiert sich Pfarrer Johannes Beer beim Pressetermin dazu. Schließlich ist die Arbeit – ein zum Kreuz gedrehtes Halteverbotschild samt Christus – von ihm selbst. Unter dem Titel »Halteverbotskreuz« ist die Installation Teil der neuen Ausstellung in der Johanniskirche. Sie heißt »Solus Christus: Das Kreuz heute«

und wird am morgigen Samstag um 18 Uhr mit einem Kunstgottesdienst eröffnet. 160 Arbeiten sind bis zum 12. November zu sehen.

Es sei eine sehr persönliche Ausstellung, sagt Johannes Beer. Mehr als zwei Drittel stammten aus seiner eigenen Sammlung. Die Präsentation betrachtet er als Beitrag zum Reformationsjahr. »Es sollte etwas Besonderes sein«, betont der Geistliche. Für ihn geht es nicht um die Person Martin Luthers, sondern um das, was mit seinem Wirken verbunden ist. Das Kreuz steht in diesem Zusammenhang für die Einsicht, dass Gnade nicht erkauf werden kann, sondern dass sie ausschließlich durch Christus erfahrbar ist.

Zeichnungen, Skulpturen, Gemälde, Lithografien: Die Ausstel-

lung berücksichtigt unterschiedliche Genres. Gleichzeitig drücken sich in den Arbeiten die beiden Pole aus, die mit dem Kreuz verbunden sind: Als Hinrichtung- und Folterinstrument steht es für Schmerzen, aber es kündigt auch von der Auferstehung.

Von Karl-Ludwig Lange stammt das Gemälde »Blutkreuz«, das den finsternen Aspekt akzentuiert. Geradezu filigran luftig wirkt die Holzarbeit von Boris Doempke, die in einem Glaskasten gezeigt wird. Pfarrer Beer stellt sich fürs Foto gerne daneben. Sogar die mit Kreuzen versehene Krawatte, die ihm Vertreter einer Partnergemeinde aus Indonesien geschenkt haben, passt ins heitere Bild.

»Es ist vollbracht«, heißt es im Johannes-Evangelium und bezieht

sich auf die Auferstehung. Den Titel trägt auch ein Gemälde von Günter Malchow, das nur den Sockel enthält. Indem der Künstler auf das Kreuz verzichtet, will er wohl ausdrücken, dass mit der Kreuzigung nicht alles vorbei ist.

Das Bild hängt hinter dem Altar – unterhalb des Fensters, für das ein Stich Martin Schongauers aus dem 15. Jahrhundert als Vorlage diente. Auch hier steht der gekreuzigte Christus im Mittelpunkt. Ein Gang durch die Ausstellung schärft so den Blick für den Rest der Kirche – klar, dass in ihr Kreuze an verschiedenen Stellen auftauchen. Zudem hat Beer den Stich entdeckt, auf den das Fenster zurückgeht. Endlich kann der Besucher Vorlage und Umsetzung vergleichen.

Mit großer Präzision musiziert

Erstes NWD-Kammerkonzert der Saison

■ Von Gerd Büntzly

Herford (HK). Das erste NWD-Kammerkonzert der Saison begann mit einem Abend, der dem Streichquartett gewidmet war. Es musizierten Oliwia Locher und Nakhyun Kim (Violine), Robert Mende (Viola) und Max Gundermann (Cello). Auf dem Programm standen Werke von Mozart, Webern und Borodin. Mozarts Streichquartett KV 387, das erste der von Haydn angeregten und ihm gewidmeten Serie, sprüht vor Einfällen. Keine mögliche Kopplung der Instrumente wird ausgelassen, das Cello darf ebenso die Führung übernehmen wie sonst die erste Geige.

Wohl niemals vorher und nachher ist ein Thema geschrieben worden wie das im Scherzo, bei dem gegen den Takt jeder zweite Ton in Piano und Forte abwechselt. Dieser Effekt kam gut heraus.

Der Cellist Max Gundermann saß ruhig und konzentriert vor seinem Instrument und lieferte die Grundlage, auf der sich das Geschehen entfalten konnte. Bei

Borodin war ihm noch mehr als bei Mozart wiederholt die führende Stimme anvertraut, aber in den höchsten Lagen, und er wusste sie mit schönem Klang zu gestalten. Robert Mende durfte mit seiner Bratsche auch in den Bass wechseln. Seine solide Mittelstimme stärkte ansonsten den Zusammenhalt der Gruppe, die mit großer Präzision musizierte. Nakhyun Kim an der zweiten Violine hatte oft ein leises Lächeln auf den Lippen: So muss Klassik sein, sie muss bei aller Konzentration Spaß machen. Oliwia Locher als 1. Violinistin gestaltete virtuos die hohen und mit warmem Klang die tiefen Lagen ihres Instruments.

Borodins 2. Streichquartett ist ganz romantische Linie und Klangfülle. An einer Stelle jedoch schreibt er eine gezupfte Triolenbegleitung vor, die das Cello und später auch die Mittelstimmen souverän herausbrachten; in den hohen Lagen der 1. Geige jedoch konnte sich die Wirkung nicht recht einstellen. Beeindruckend war der langsame Satz von Anton Webern, ein Jugendwerk.

Lesung: Das Entscheidende im Leben

Veranstaltung in der Stadtbibliothek

Herford (HK). Keineswegs zufällig unmittelbar vor der Bundestagswahl und anlässlich der Herforder Kulturwoche liest die »Herforder AutorInnen-Gruppe« über das Entscheiden und das Entscheidende im Leben.

Am Samstag, 23. September, lesen sieben Autoren im Rahmen einer Veranstaltung in Kooperation mit dem Herforder Kulturanker in der Herforder Stadtbibliothek. Beginn ist um 19 Uhr. Mit dabei ist der in Enger lebende Autor, Rezitator und mit dem Bürgermedienpreis NRW ausgezeichnete Michael Helm. Er liest eine Geschichte, die zum Nachdenken darüber anregt, wer die Rechnungen des Lebens bezahlen kann: Wer arm ist, hat weniger Wahl.

Auch der Herforder Autor Ralf Burnicki widmet sich der Problematik des Entscheiden-könnens, allerdings mit bildhafter Prosalyrik, die in dichten Worten das urbane Leben in ständiger Beschleunigung kritisiert.

Die Romanautorin und Lyrikerin Petra Czernitzki, setzt hingegen auf das beschwingte Wort-

spiel: Bei ihr hat ein Wal die Wahl.

Weiterhin liest der Herforder Autor Artur Rosenstern aus seinem Roman »Planet Germania«. Rosenstern schildert auf humorvolle Weise die Freuden und Leiden eines Zuwanderers aus Kasachstan. Rosenstern interessiert dabei das Gefühl des Fremdseins, denn Fremdsein, so der Autor, sei durchaus eine Chance. Davon wusste auch die Bündler Jungautorin Christine Zeides zu berichten, denn sie studiert derzeit in Berlin.

Dort wurde sie Gründungsmitglied des Lyrikkollektivs »Lyrik im Baumhaus« und Preisträgerin beim Literaturwettbewerb des »Literaturpodiums«.

Ebenfalls aus Bünde kommt der Autor und Journalist Nicolas Brögelwirth, der nicht nur eigene Kurzgeschichten liest, sondern auch die Lesung moderiert. In seiner Kurzgeschichte »Torsten und das Schicksal« beschreibt er den Selbstversuch des Protagonisten, künftig gar nichts mehr zu entscheiden.

Der Eintritt ist frei.

Wichtige Werbung

Kinospot zur anonymen Spurensicherung

Herford (HK). Im Regelfall wird ein Vergewaltigungsoffer nur dann untersucht, wenn es Anzeige erstattet. Aber genau davor scheuen viele Betroffene zurück. Auch weil der erste Impuls nach einer solchen Tat eher Rückzug und Schutz der Intimsphäre ist. Außerdem findet sexualisierte Gewalt häufig im Nahbereich statt und die Opfer scheuen die Reichweite ihrer Entscheidung und eine weitere Stigmatisierung.

So kommt es, dass in Deutschland etwa fünf Prozent aller Sexualstraftaten angezeigt werden und von 100 angezeigten Vergewaltigungen durchschnittlich nur 13 mit einer Verurteilung enden.

Dies soll sich ändern, wünscht sich die örtliche Initiative aus Fachforum gegen häusliche Gewalt und der Arbeitsgemeinschaft gegen sexualisierte Gewalt zur anonymen Spurensicherung. Durch die finanzielle Unterstützung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung des Landes NRW ist ein zweieinhalb minütiger Kinospot entstanden, der auffordert, sich zunächst in den örtli-

chen Krankenhäusern untersuchen zu lassen.

»Sowohl der Betreiber des Capitols in Herford als auch des Kinos Lichtblick in Kirchlengern waren sofort bereit, die Filme in ihr Vorprogramm zu integrieren«, freut sich Simona Langenberg, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises

Herford. Der Film wird im Zeitraum vom 21. September bis zum 25. Oktober im Capitol und ab Ende September auch im Lichtblick gezeigt – oder jederzeit abrufbar im Internet:



www.larius.de/film-ass-herford.html



Landwirte befragen Politiker

Diskussionen vor der Wahl: Jasmin Wahl-Schwentker, Kandidatin der FDP für den Bundestag aus dem Wahlkreis Bielefeld, und vier Kandidaten aus dem Kreis Herford haben auf Einladung des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Herford-Bielefeld Rede und Antwort zu landwirtschaftlichen Themen gestanden. Zu Gast war außerdem Friedrich Ostendorff von den Grünen aus Bergkamen. Kreisverbandsvorsitzender Hermann Dedert und sein Stellvertreter Heinrich Quakernack sowie 40 Landwirte hatten viele Fragen an die Ver-

treter der Politik. Wie geht es weiter mit der Agrarpolitik? Ist ein Abbau der Bürokratie zu erwarten? Wie können ländliche Räume gestärkt werden? Diese Themen, aber auch Bereiche wie Klima und Umwelt, Tierhaltung, Erneuerbare Energien und Stromtrassen wurden an dem Abend diskutiert. Das Foto zeigt (von links) Hermann Dedert, Friedrich Ostendorff (Die Grünen), Stefan Schwartze (SPD), Jasmin Wahl-Schwentker (FDP), Siegfried Mühlenweg (FDP), Dr. Tim Ostermann (CDU) und Heinrich Quakernack.



Haben im Capitol den neuen Kinokurzfilm vorgestellt: (von links) Lena Mazurkiewicz (Frauenberatungsstelle), Simona Langenberg (Gleichstellungsbeauftragte), Christoph Maier (Capitol), Silvia Neldner (Femina Vita), Martin Larius (Filmemacher), Dagmar Hemicker und Michael Wagner (Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Kreis Herford) und Daniela Albrink (Frauenhaus).